

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **3 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Zur gefl. Notiznahme. Konzertberichte sind nebst einem Programm ausschließlich an die Redaktion, die üblichen 3 Programme jedoch an den Zentralkassier zu senden. Die Mitglieder des Zentralvorstandes befassen sich in der Regel nicht mit der Besprechung von Konzertberichten und -programmen.

Notice. Nous prions nos correspondants d'adresser les comptes-rendus de concerts, accompagnés d'un programme, seulement à la rédaction, les membres du Comité central ne s'occupant pas dans la règle des programmes et comptes-rendus de concerts. A. P.

Zur Begründung und Erläuterung des früher angesetzten Konzertbeginns (s. Programme) lesen wir im Monatsblatt des »**Orchesters der Eisenbahner Bern**« folgende Zeilen, die gerade das ausdrücken, was mancher von uns denkt und hofft: »Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei, heißt es im 23. Kapitel des Lukas-Evangeliums. In dieser Finsternis verschied unser Herr und Erlöser, um am dritten Tage glorreich aufzuerstehen. Auch uns ist es gestattet, trotz Verdunkelung und Finsternis neuen Mut zu fassen, und manche ins Grab gelegte Hoffnung darf wieder auferstehn.« Es darf ebenfalls gehofft werden, daß die auf 20 Uhr verlegte Verdunkelung unseren bereits mit allerhand Schwierigkeiten kämpfenden Sektionen nicht allzugroße neue Hindernisse in den Weg legen wird, aber wo es tunlich ist und den örtlichen Verhältnissen entspricht, dürfte sich die Verlegung der bevorstehenden Konzerte auf eine Sonntag-Nachmittagsstunde empfehlen. Für die meistens um 20 Uhr beginnenden Proben bringt die neue Vorschrift keine Aenderung.

Die Churer Presse spricht sich sehr aner kennend aus über das letzte Konzert des »**Stadtorchesters Chur**«. Besondere Anerkennung fanden Griegs »Huldigungsmarsch« und der neue »Wienerwalzer« von

Richard Flury, der bereits an dieser Stelle gewürdigt wurde. Wenn die Churer Zeitungen den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß unsere Schweizer Komponisten öfters auf unseren Konzertprogrammen figurieren sollten, so ist das auch unsere Meinung und diejenige vieler unserer Orchesterdirigenten. Das größte Hindernis, das einer häufigeren Berücksichtigung unserer zeitgenössischen Schweizer Komponisten, ist aber nicht bei unseren Orchestern, sondern bei den Tonkünstlern zu suchen, die in ihren Werken eine dem großen Publikum unverständliche Sprache führen und von den Orchestermusikern eine musikalische Technik und Routine verlangen, die man billigerweise von Liebhabern nicht fordern kann und die den meisten Mitgliedern die weitere Zugehörigkeit zum Orchester bald verleiden würde. Ueber die Leistungen des Stadtorchesters Chur sei noch folgendes erwähnt: »Das ganze Konzert und jede einzelne Darbietung legten Zeugnis dafür ab, daß unser Stadtorchester und sein musikalisch ausgezeichnet versierter Leiter, Prof. Dr. A. E. Cherbuliez, den Hemmungen zum Trotz, wie sie sich in diesen Zeiten der Luftschutzübungen durch Abwesenheit bei Konzertproben des öfteren ergeben, das Mögliche an Hingabe aufwenden, um künstlerisch reife Leistungen zu vollbringen und auf dem Weg zum Parnaß immer weiter zu schreiten. Möge denn also den sorgfältig einstudierten Dar-

bietungen des Orchesters, das demnächst sein Konzert zu wohltätigem Zweck wiederholen wird, ein ausverkauftes Haus beschieden sein.«

NOVA

Instrumentalmusik: Verlag Hug & Co., Zürich. W. Rehberg, *Sonate in C-moll f. Violine und Klavier, Op. 11*. Ein fantasievolles Werk neuromantischer Schule, das hohe technische Anforderungen stellt, aber beiden Partnern eine interessante Aufgabe bietet. . . . Die »Drei Stücke« — *Melodie, Serenade, Gavotte* — für Violine und Klavier von Richard Flury sind hübsche, sich für Haus und Konzert eignende Vortragsstücke. Von eigenartigem exotischem Reiz sind die »Seis Melodias Venezolanas« von J. Silva-Diaz; sie können solchen Sängern, die die spanische Sprache beherrschen, empfohlen werden.

Musikbücher. Belletristik. Zwingli-Verlag, Zürich. Musikdirektor K. Johner hat »9 alte Weihnachtsgesänge« für eine Solostimme mit Begleitung oder 4stimmigen gem. Chor gesetzt, die allen Freunden guter Weihnachtsmusik willkommen sein werden. . . . Rud. Stickelbergers »Sichtbare Kirche« ist eine vorzügliche, kurzgefaßte Kirchengeschichte für jedermann, von den Anfängen des Christentums bis zur Gegenwart, die als lückenlose, von biblischem Geist getragene Darstellung der Entwicklung der christlichen Kirche gute Dienste leisten wird. . . . Arthur Em. Meyer zeichnet in seinem Roman »Der eiserne Reiter« das bewegte Leben Cromwells. Ein im besten Sinn spannendes Buch für jung und alt. Im Verlag A. Francke AG., Bern, erscheint unter dem Titel »Kleines Lied« ein reizend ausgestattetes und hübsch bebildertes Album mit beliebten ein- und 2stimmigen Kinderliedern, z. T. mit leichter Klavierbegleitung, die sich für die ersten musikal. Versuche der ganz Kleinen vorzüglich eignen. . . . Adolf Fux' neues Buch »Scholle und Schicksal« enthält 7 Geschichten aus der Heimat des Autors. Charakteristische Bilder des harten, naturnahen Lebens der Walliser Bergbewohner. . . . Im Novellenband »Ruhe auf der Flucht« von Karl Schölly erleben wir die erschütternden Schicksale französischer Flüchtlinge, die das gemeinsame Unglück zusammenkettet; ein Buch zum Nachdenken. . . . Die 5 Liebesgeschichten, die Otto Zinniker in seinem »Wechselspiel der Liebe« zu einem farbigen Quintett vereinigt, sind Variationen über das ewige Thema des Sich-Findens und Sich-Verlierens, die, bald ernst, bald heiter, den Leser fesseln werden. . . . Die im Cotta-Verlag, Stuttgart, erschienene Biographie »Cäsar Franck's« von W. Mohr enthält neben dem liebevoll gezeichneten Lebensbild des Meisters ausführliche Analysen seiner Werke und füllt eine bisher vorhandene Lücke in der Musikliteratur aus.

Oprecht-Verlag, Zürich. A. Peyser: »Vom Labyrinth aus gesehen«. Dieses wertvolle Buch wird den Musikfreund interessieren, der in diesen sehr unterhaltsamen »Plaudereien über unser Ohr als Kulturgut« über die Beschaffenheit dieses wichtigen Organs unterrichtet wird; der Autor beleuchtet das »Ohr-Problem« vom kulturellen, sozialen und ethischen Standpunkt aus und streut in seine Abhandlung eine Menge Anekdoten ein, die dem Leser viel Interessantes vermitteln.

Im Verlag Hch. Majer, Basel, erscheinen folgende Bücher, die sich speziell zum Lesen im Familienkreise eignen: »Mädeli«, eine der schönsten Erzählungen Jeremias Gotthelfs; Johanna Spyri: »Vergessene Geschichten«, 2. Band, die noch nichts von ihrer Frische verloren haben; »Mutterliebe — Mutterleid« von B. von Rechenberg und Fankhauser's: